FRANCKESCHE STIFTUNGEN

DFG

7. Sekundärliteratur

Die Hallischen Waisenhaus-Arzneyen. Eine kurze und deutliche Belehrung über ihren Gebrauch und ihre Wirkungen.

Düffer, Johann Friedrich Christian

Halle (Saale), 1822

1. Allgemein den Körper erregende Mittel.

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Visual Library

Erste Unterabtheilung.

Die Lebensthätigkeiten erhöhende Mittel.

1. Allgemein den Körper erregende Mittel.

§. 1.

Von dem, allen Arten der Essentia dulcis und verschiedenen andern Arzneyen des Hallischen Waisenhauses zur Grundlage dienenden Stoffe.

Ein äußerst merkwürdiger, sehr umständlicher und nur mit bedeutendem Aufwande des reinsten Goldes anzufangender und zu vollendender chemischer Proceß, zu dessen Erfindung nur die eiserne

Geduld der Alten, und der durch die Ahndung einer großen allgemeinen, vorzüglich in den Metallen regsamen Naturkraft entflammte Enthusiasmus eines Christian Friedrich Richters fähig war, brachte endlich eine ganz eigenthümliche, bis jetzt in keiner andern bekannten Arzney vorkommende Materie hervor, die die Grundlage nicht allein aller Arten der unter dem Namen der Essentia dulcis seit länger als einem Jahrhundert bekannten, sondern auch einiger andren Hallischen Waisenhaus-Arzneyen ausmacht.

§. 2.

Namen und allgemeines Verhältniß der durch die Grundlage der Essentia dulcis entstehenden verschiedenen Arzneyen.

Sie werden mit folgenden Namen bezeichnet:

1. Essentia dulcis ordinaria.
2. Essentia dulcis concentrata.

3. Essentia dulcis aetherea.
4. Essentia dulcis externa.
5. Essentia dulcis ad oculos.
6. Pulvis niger.
7. Balsamus mineralis acidus.

Alle diese besondern Arzneyen haben, vermöge ihrer gleichen Grundlage, etwas Gemeinsames in ihren Wirkungen auf den menschlichen Körper; aber jede einzelne unterscheidet sich, nach der Verschiedenheit der Concentration und Verbindung mit andern wirksamen Stoffen, durch ein besonderes auf den Grad, die Art und Zusammensetzung der Krankheit berechnetes Verhältniß.

§. 3.

Allgemeine Wirkungen der Grundlage der Essentia dulcis und der damit zusammengesetzten Arzneyen.

Dieser Stoff ist flüchtiger durchdringender Natur, und seine Einwirkung äußert sich zunächst auf das

Nervensystem in seiner Ganzheit, ohne an irgend einem Orte, oder in einem besondern Organe vorzüglich hervorzutreten, wenn nicht ein solches Organ, oder auch nur organisches Gebilde, gerade durch eine erhöhte Reizbarkeit für den Einfluß desselben besonders empfänglich ist, welches freylich in Krankheiten sehr häufig vorkommt. Er belebt die Thätigkeit desselben nicht allein, sondern stärkt auch und erhöht sein Wirkungsvermögen, ohne je unordentliche oder tumultuarische Actionen zu verursachen, oder Spuren von Abgespanntheit zu hinterlassen. So schnell und in die Augen fallend oft der Einfluß dieses Stoffs auf das Nervensystem unter passenden Umständen ist, so wenig merklich scheint von ihm, so lange er nicht mit andern reizenden Materien verbunden ist, das Blutgefäßsystem afficirt zu werden. Am concentrirtesten ist er in der concentrirten Essentia dulcis, im sauren mineralischen Balsam und im schwarzen Lebenspulver enthalten, jedoch in letzterer Form etwas modificirt. Demgemäß äußern sich sämmtliche mit

der Grundlage der Essentia dulcis versehene Arzneyen so wirksam in den verschiedenen von Schwäche herrührenden und mit Schwäche verbundenen Krankheitszuständen, wo das Nervensystem vorzüglich, sey es ursprünglich, oder in Gefolge andrer Krankheiten, ergriffen, namentlich wenn das Wirkungsvermögen vermindert ist, wobey das Empfindungsvermögen (Sensibilität) entweder erhöht, mit Schmerzen, Krämpfen ꝛc. verbunden erscheint, oder auch mehr oder weniger gelähmt darnieder liegt.

§. 4.

Allgemeine Ansicht der Wirkung sämmtlicher Formen der Essentia dulcis.

In der ersten, zweyten und vierten Form der mit dem Namen der Essentia dulcis bezeichneten Arzneyen ist die allgemeine Grundlage derselben an einem sorgfältig zu diesem Zweck zubereiteten geistigen Auflösungsmittel, aber in verschiedener Concentration, gebunden, wodurch die allgemeine und besondere Wirkung derselben allerdings bedeutend mo-

dificirt wird. Es nimmt nämlich nun auch das Gefäßsystem mehr oder weniger Antheil an der Wirkung, und der Einfluß aller dieser Formen zeigt sich für den ganzen Körper und alle organische Gebilde desselben, als belebend, aufregend, Thätigkeit vermehrend und erwärmend; wobey jedoch das ihnen allen zum Grunde liegende Hauptprinzip durch die Mitwirkung des formgebenden Vehikels, nach Verschiedenheit der im Körper obwaltenden besondern Umstände, bald mehr oder weniger beschränkt, bald modificirt, oder auf dieses oder jenes Organ dirigirt wird.

In der dritten Form der mit dem Namen der Essentia dulcis bezeichneten Arzneyen (Essentia dulcis aetherea) ist die gemeinschaftliche Grundlage in einer ätherischen Flüssigkeit aufgelöst; in der fünften (Essentia dulcis ad oculos) ist sie modificirt und mit einem wässerigen Auflösungsmittel und einigen Zusätzen verbunden, um zur äußern Anwendung an einem der edelsten und reizbarsten Organe, dem Auge, zu dienen. Die sechste Form (Pul-

vis niger) ist trocken, kann daher den Namen einer Essenz nicht mehr haben, sie enthält aber jenes allgemeine Prinzip in großer Concentration, aber die Grundlage ist etwas modificirt und nicht aufgelöst; in der siebenten (Balsamus mineralis acidus) ist es mit einer, die tumultuarischen Bewegungen des Gefäßsystems mindernden Säure verbunden.

§. 5.

Natur und Bedeutung, Name und Wirkung der Essentia dulcis ordinaria.

Die meisten und wichtigsten Erfahrungen sind über diese gewöhnliche Essentia dulcis seit ihrer Erfindung in verschiedenen Gegenden und Himmelsstrichen gemacht worden, weshalb sie, insofern ihre Hauptwirkung von der gemeinschaftlichen, auch den übrigen Arten zukommenden Grundlage abhängt, in gewisser Hinsicht als Repräsentantin der übrigen angesehen werden kann. Sie ist von jeher an die Spitze aller Hallischen Waisenhaus-Arzneyen gestellt, weil sie nicht nur als die Haupt-

Arzney, sondern auch als ein fast allgemeines, zu allen gegen Schwäche gerichtete Arzneyen passendes Verbesserungsmittel mit Recht angesehen, und daher häufig als Zusatz und formgebendes Mittel angewendet wurde. In der That eignet sie sich auch dazu aus mehrern Gründen. Sie verbessert nicht bloß die Form mehrerer Arzneyen, z. B. der Pulver, sondern auch selbst die Wirkung derselben in doppelter Hinsicht, besonders für schwache, reizbare und ekele Personen; nämlich sie vermehrt und erhöht durch ihre eindringende Flüchtigkeit die Kräfte anderer Arzneyen, und vermindert manche davon oft nicht zu trennende unangenehme Nebenwirkungen, z. B. Ekel, Neigung zum Brechen, Druck im Magen u. s. w. Ueberdem macht sie durch ihre eigene Annehmlichkeit den Geschmack anderer Arzneyen weniger unangenehm, daher man Kindern und ekeln Personen sie selbst, und durch sie auch andere Mittel leichter beybringen kann.

Den Namen Essentia dulcis, süße Essenz, hat diese Arzney theils zum Gegensatz der bittern

Essentia amara, theils ihrer Annehmlichkeit wegen, die sie zur Lieblingsarzney für jedes Alter und Geschlecht macht. Die gewöhnliche Art der Essentia dulcis, die für alle, die sie einmal kennen gelernt haben, bald ein zu ihrer Beruhigung unentbehrliches Bedürfniß und eine Hülfsarzney gegen mancherley Unpäßlichkeiten und Krankheiten zu Hause und auf Reisen wird, beweiset sich, theils für sich allein, theils als verbessernder Zusatz zu andern passenden Arzneyen als ein allgemeines, die Lebenskräfte aufregendes, das Nerven- und Gefäßsystem zugleich belebendes Stärkungsmittel, welches schnell den Körper durchdringt, und seine Wirksamkeit oft am merklichsten in dem leidenden Theil und da äußert, wo der Sitz der Krankheit das Hinderniß der gehemmten normalen Lebensthätigkeit, oder die Ursache des aufgehobenen Gleichgewichts der Kräfte zu suchen ist, weil dort in der Regel die größere Empfänglichkeit für durchdringende Reize vorhenden, und jede thätige Kraft dort am stärksten wahrgenommen wird, wo ihr der größte

Widerstand entgegen steht. Ihre wohlthätige Wirksamkeit zur Unterstützung der Kräfte und Beförderung der Krisen ist erprobt in allen Arten hitziger und langwieriger Krankheiten, wo es auf eine Aufregung der Lebensthätigkeiten ankommt. Dies geschieht in katarrhalischen und rheumatischen, so wie in allen auf Schwäche beruhenden hitzigen Krankheiten, mit und ohne Hautausschläge, durch ihre reizend stärkende Einwirkung auf die aushauchenden Enden, des Blutgefäßes, nicht allein des äußern Hautsystems mit Bewirkung eines erleichternden Schweißes, sondern auch des Darmkanals und Urinsystems durch vermehrte Urin- und Darmabsonderung, letzteres mehr in chronischen Nervenkrankheiten. Die speciellen Zustände, in welcher sie wohlthätig wirksam ist, und die verschiedenen, dem Alter und andern Umständen angemessenen Dosen sehe man in den Tabellen I. II. III. und IV. nach.

Zu Seite 12.

Erste tabellarische Uebersicht

der für die Anwendung der Essentia dulcis ordinaria erforderlichen

Tab. I.	Krankheitsumstände.	Dosis für			Diät und Anwendungsart.
		Erwachsene über 20 Jahr.	junge Personen von 10 bis 20 J.	Kinder unter 10 Jahr.	
1.	Als Vorbauungsmittel gegen die nachtheiligen Wirkungen naß-kalter Witterung, besonders auf Reisen, und gegen andere schwächende Einflüsse, z. B. bey einem Besuch unreiner, mit üblen Gerüchen und verderbener Luft angefüllter Krankenzimmer; bey einem Aufenthalt von ähnlicher Beschaffenheit an andern Orten für reizbare nervenschwache Personen, z. B. auf Postwagen, auf Schiffen, gegen die Seekrankheit u. s. w.	So lange der schädliche Einfluß dauert alle Stunden oder alle 2 Stunden 30 bis 40 Tropfen; und bey längerem Gebrauch wird die Dosis allmählig vermehrt, nämlich täglich etwa um einen Tropfen.	Eben so lange alle Stunden oder alle 2 Stunden 20 bis 30 Tropfen, eben so, entweder durch Verkürzung der Zwischenräume oder Vermehrung der Tropfenzahl die Dosis zu vergrößern.	Desgleichen eben so lange alle Stunden oder alle 2 Stunden 10 bis 20 Tropfen, übrigens auf gleiche Weise nach den Umständen zu verfahren.	Oft bedarf es gar keines Vehikels, oder doch nur ein wenig Zucker, um die Essenz darauf zu tröpfeln, welches sehr häufig geschieht, oder man nimmt etwas Wein, Thee, Fleischbrühe, oder irgend eine Flüssigkeit, die zur Hand ist, wenn man einer bedarf. Die Diät auf Reisen beschränkt sich auf die Vermeidung der verschiedenen Getränke, und ungewohnter Nahrungsmittel.
2.	Wenn die Schädlichkeit eingewirkt hat, gegen die dadurch hervorgebrachten übeln Folgen der Erkältung, des Ekels, Schrecks u. s. w., bey plötzlicher Mattigkeit nervenschwacher Personen, gegen hysterische und hypochondrische Zufälle aller Art, Schauder, Angst u. s. w., gegen Ohnmacht, beym Scheintodt neugeborner Kinder u. s. w.	So lange der mißbehagliche Zustand dauert alle 10 Minuten einige Mal nach einander 15 bis 20 Tropfen in den Mund zu bringen, auch wenn nicht geschluckt werden sollte.	Eben so lange und auf gleiche Weise alle zehn Minuten 10 bis 15 Tropfen.	Desgleichen auf ähnliche Weise und in ähnlichen Zwischenräumen alle zehn Minuten 3 bis 10 Tropfen.	Hier bedarf es auch entweder gar keines Vehikels, oder man nimmt doch nur eine sehr geringe Menge von irgend einer sich bey der Hand befindenden Flüssigkeit, wenn der Zucker nicht angewendet werden kann. Die Diät muß einfach und mäßig seyn.
3.	Bey gewöhnlichen leichten katarrhalischen und rheumatischen Fiebern; bey gelinden auf Schwäche beruhenden hitzigen nervösen Fiebern zur Beförderung der Krise; bey Durchfällen, und selbst bey einer nervösen, durch Erkältung und andere schwächende Ursachen entstandenen Ruhr, die nicht entzündlicher Art ist, wenn sie bey schlaffen zu Katarrhen geneigten Personen vorkommt.	Früh Morgens gleich nach dem Aufwachen im Bette, jede Stunde zwey bis dreymal nach einander, und bey Durchfällen den ganzen Tag jede zweyte Stunde 20 bis 25 Tropfen.	In demselben Zeitperioden oder auf ähnliche Weise 15 bis 20 Tropfen, die nach den Umständen allmählig vermehrt werden können.	Eben so für jedes Lebensjahr 1½ bis 2 Tropfen zu rechnen und anzuwenden, also alle Stunden einige Mal nach einander, etwa 5 bis 15 Tropfen.	In katarrhalischen und rheumatischen Zuständen ist ein warmer aromatischer Theeaufguß das beste Vehikel, welches oft auch abwechselnd mit schleimigen Dekocten von Hafergrütze u. s. w. bey Durchfällen angewendet werden kann.

Zweyte tabellarische Uebersicht

der für die Anwendung der Essentia dulcis ordinaria erforderlichen

Tab. II.	Krankheitsumstände.	Dosis für			Diät und Anwendungsart.
		Erwachsene über 20 Jahr.	junge Personen von 10 bis 20 J.	Kinder unter 10 Jahr.	
1.	Zur Unterstützung der Kräfte in allen Arten hitziger, auf Schwäche beruhender Fieber, bey anfangender Bösartigkeit, wenn die Haut entweder trocken und pergamentartig anzufühlen, oder mit einem klebrigen Schweiße bedeckt ist; wenn beym Aufrichten Uebelkeit und Schwindel, Irrereden u. s. w. entstehen.	Von früh Morgens an den ganzen Vormittag durch alle Stunden 25 bis 30 Tropfen.	Eben so bis gegen Mittag in dem, dem zwanzigsten Jahre sich nähernden Alter alle Stunden, im frühern aber alle 2 Stunden 15 bis 25 Tropfen.	Auf gleiche Weise alle 2 Stunden 5 bis 10 Tropfen, den Vormittag durch.	Zum Vehikel können des Morgens die angegebenen warmen Getränke, des Nachmittags bey vorhandener starker Hitze mehr kühlende Flüssigkeit genommen werden. Die Anwendungsart ist, wie Tab. I., wo auch das Nöthige über die Diät nachgesehen werden kann.
2.	Eben so in hitzigen Ausschlagskrankheiten, in den Kinderpocken, Masern, Rötheln u. s. w., wenn der Ausschlag in schwachen Körpern nicht gehörig zum Vorschein kommt, zu früh und plötzlich blaß wird und verschwindet, oder, wie man zu sagen pflegt, zurücktritt, wobey gewöhnlich die oben angegebenen bösen Zufälle nicht fehlen.	Früh Morgens erst alle Stunden einige Mal nach einander, dann alle 2 Stunden 25 bis 30 Tropfen.	In derselben Art erst des Morgens alle Stunden, dann alle 2 Stunden 15 bis 25 Tropfen.	Auf ähnliche Weise erst alle Stunden, dann alle 2 Stunden 5 bis 10 Tropfen.	Rücksichtlich der Vehikel und des gewöhnlichen Getränks gilt das oben bemerkte auch hier. Die Diät muß in allen hitzigen Krankheiten sehr einfach und mäßig seyn, bey Schwäche und Unthätigkeit der wichtigsten Systeme ist indeß unter solchen Umständen oft etwas Wein in kleinen Dosen nicht selten wohlthätig.
3.	Bey innern nervösen auf Schwäche beruhenden Entzündungen, namentlich besonders in Lungenentzündungen, wenn die Kräfte des Kranken zu sehr gesunken sind, und daher die nöthigen Ab- und Aussonderungen, z. B. der Auswurfs, fehlen, oder von übler Beschaffenheit sind.	Früh alle Stunden, den Tag über alle 2 Stunden, und während der Nacht, wenn sie schlaflos ist, alle 3 Stunden 25 bis 30 Tropfen.	Auf gleiche Weise erst früh alle Stunden, dann alle 2 bis 3 Stunden 15 bis 25 Tropfen.	Eben so erst alle Stunden, dann alle 2 bis 3 Stunden 5 bis 10 Tropfen.	Auch hier gilt in Beziehung auf Vehikel, Getränke und Diät das hierüber Angegebene. Die Nahrung muß mehr flüssig seyn und darf in keiner Art den Magen belästigen.

FRANCKESCHE STIFTUNGEN
DFG

Dritte tabellarische Uebersicht

der für die Anwendung der Essentia dulcis ordinaria erforderlichen

Tab. III.	Krankheitsumstände.	Dosis für: Erwachsene über 20 Jahr.	Dosis für: junge Personen von 10 bis 20 J.	Dosis für: Kinder unter 10 Jahr.	Diät und Anwendungsart.
1.	Bey allen Arten von kalten oder Wechselfiebern und den sogenannten Verlaurungen derselben, oder den, statt eines Wechselfiebers, oder nach demselben, eintretenden andern periodisch wiederkehrenden Krankheiten und Zufällen, z. B. periodischem Kopfschmerz, Rückenschmerz, Fieberkuchen, oder Anschwellungen im Unterleibe u. s. w.	Gleich bey den gewöhnlichen Vorboten des Anfalls einmal 40 bis 50 Tropfen, und in der freyen Zeit täglich 4 Mal 30 bis 40 Tropfen.	Auf gleiche Weise beym Vorgefühl einmal 30 bis 40, und in der übrigen freyen Zeit alle 1 bis 4 Stunden 25 bis 30 Tropfen.	Eben so bey den Vorboten einmal 25 bis 30 Tropfen und in der Folge alle 4 Stunden 15 bis 20 Tropfen.	Hier, wie in manchen andern Krankheiten dient diese süße Essenz zu einem vorzüglichen Unterstützungs- und Hülfsmittel, doch dürfen nicht immer die bekannten, oft specifischen Heilmittel, hier z. B. die Chinarinde vernachlässigt werden. Zum Vehikel dient, beym Anfange des Frostes und Ziehens ein warmer aromatischer Thee, und in der freyen Zeit die früher angegebenen Flüssigkeiten. Die Diät muß stärkend aber mäßig seyn.
2.	Bey chronischen, oder langwierigen fieberfreyen Nervenleiden, z. B. Kopfschmerz, Schwindel, Gesichtsschmerz, dem halbseitigen Kopfweh, bey Lähmungen einzelner Theile nach apoplectischen Anfällen, z. B. bey Lähmung des Mundwinkels, der Zunge, und anderer einzelner Theile.	Alle 2 bis 3 Stunden 30 bis 40 Tropfen den ganzen Tag hindurch.	Alle 3 Stunden 20 bis 30 Tropfen eben so.	Alle 3 Stunden 10 bis 20 Tropfen, gleichfalls den ganzen Tag durch.	Abwechselnd kann hier bald ein aromatischer Thee, bald Wein zum Vehikel genommen werden. Die Diät muß gar nach den besondern Umständen und Gewohnheiten eingerichtet werden, darf aber nicht anders als leicht verdaulich und sehr mäßig seyn.
3.	Gegen rheumatische und gichtische Anfälle, mit und ohne Fieber, gegen Gliederreißen, Zahnschmerzen, Ohrenschmerzen und sonstige rheumatische Schmerzen in irgend einem Theile; gegen Magenkrampf, Kolikschmerzen nach Erkältungen mit und ohne Durchfall, gegen Harnstrenge, Krämpfe und Schmerzen in der Blase.	Zuerst des Morgens alle Stunden, dann alle 2 Stunden 25 bis 30 Tropfen.	Eben so erst alle Stunden, dann alle 2 Stunden 20 bis 25 Tropfen.	Desgleichen erst alle Stunden, dann alle 2 Stunden 10 bis 20 Tropfen.	Als Vehikel und gewöhnliches Getränk ist hier besonders der Genuß eines warmen aromatischen Thees zu empfehlen, und in Rücksicht der Diät ist das oben Gesagte möglichst zu beachten, und alles schwere Verdauliche zu vermeiden.

Vierte tabellarische Uebersicht

der für die Anwendung der Essentia dulcis ordinaria erforderlichen

Tab. IV.	Krankheitsumstände.	Dosis für			Diät und Anwendungsart.
		Erwachsene über 20 Jahr.	junge Personen von 10 bis 20 J.	Kinder unter 10 Jahr.	
1.	In periodischen Nervenkrankheiten, in epileptischen (fallsüchtigen) Zufällen und Krämpfen aller Art, im Starrkrampf, Veitstanz, Kinnbackenkrampf, Convulsionen u. s. w., wenn nämlich diese Krankheiten nicht mit wahrer Vollblütigkeit verbunden sind.	Gleich bey dem Vorgefühl des Anfalls 40 bis 50 Tropfen, dann alle 2 bis 3 Stunden 30 bis 40 Tropfen.	Auf gleiche Weise vor dem Anfall 30 bis 40 Tropfen, dann alle 2 bis 3 Stunden 25 bis 30 Tropfen.	Eben so bey dem ersten Zeichen der Vorboten 20 bis 25 Tropfen, in der Folge alle 3 Stunden 15 bis 20 Tropfen.	Zum Vehikel muß eins von den angegebenen nach den Umständen genommen werden, wenn es eines andern als des Zuckers bedarf. Zum gewöhnlichen Getränk paßt gleichfalls eines von den früher genannten, vorzüglich der aromatische Brustthee. Die Diät muß leicht verdaulich, nährend und mäßig seyn.
2.	In Scrophel- und Drüsenkrankheiten aller Art, in der englischen Krankheit; in der Bleichsucht; zur Beförderung naturgemäßer Blutflüsse, und solcher, die zur Gewohnheit geworden und daher zur relativen Gesundheit gehören, z. B. zur Beförderung der gestörten, ausgeblieben und stockenden Regeln u. s. w., und des Goldaderblutflusses.	Alle 2 bis 3 Stunden allmählig steigend, erst 25 bis 30 Tropfen, dann allmählig bis zu 40 Tropfen.	Eben so alle 2 Stunden von 15 bis 25 Tropfen nach dem Alter bis zu 30 herauf und wieder herab zu steigen.	Desgleichen alle 3 Stunden mit 5 bis 10 Tropfen anzufangen, und allmählig bis zu 20 zu steigen.	Zum Vehikel dient, nach den Umständen, bald etwas Wein, bald ein aromatischer Thee. Mäßige Bewegung, möglichst in freyer Luft, der Genuß nährender leicht verdaulicher Nahrungsmittel, Fleischbrühen u. s. w., mit Vermeidung zu vieler Mehlspeisen, müssen, als Bedingung der Herstellung empfohlen werden.
3.	Zur Minderung und Stillung unregelmäßiger, passiver, d. i. auf Schwäche beruhender Blutflüsse aus der Nase, der Gebärmutter, aus dem Mastdarm, und eben so zur Minderung passiver, auf Schwäche beruhender Congestionen oder Blutanhäufungen in einzelnen Theilen, z. B. Kopfschmerzen mit Hitze und Brennen im Gesicht; Rücken- und Kreuzschmerzen bey sehr kalten Händen und Füßen.	Alle 2 bis 3 Stunden 15 bis 30 Tropfen bis zur Wirkung herauf und dann wieder herunter zu steigen.	Alle 3 Stunden 15 bis 25 Tropfen auf gleiche Weise steigend und fallend.	Auf gleiche Weise alle 3 Stunden 5 bis 15 Tropfen allmählig steigend und fallend.	Zum Vehikel eignet sich unter diesen Umständen bey bedeutendem Blutverlust etwas Rheinwein, und zum gewöhnlichen Getränk in der Regel Wasser mit Weinessig, oder einer andern Säure vermischt. Große äußere Stubenwärme muß vermieden, der Körper aber übrigens durch warme Bedeckung warm erhalten und besonders Hände und Füße gewärmt werden.

§. 6.

Von der Essentia dulcis concentrata und ihren Wirkungen.

Die concentrirte Essentia dulcis hat im Allgemeinen dasselbe wohlthätige Verhältniß zu dem kranken und schwachen menschlichen Körper als die gewöhnliche, und ist daher von jeher unter ähnlichen Umständen mit ausgezeichnetem Erfolge angewendet worden, wo jene wirksam war. Sie unterscheidet sich von der gewöhnlichen dadurch, daß sie den allen Arten dieser Arzney zum Grunde liegenden Stoff in einer vierfach vermehrten Menge enthält, und weniger von dem geistigen Auflösungsmittel. Daher ist sie unter solchen Umständen der gewöhnlichen weit vorzuziehen, wo das Blutgefäßsystem sehr aufgereizt ist, und das Nervensystem sich durch eine unregelmäßige, durch Schwäche bedingte, unvollkommene Thätigkeit äußert; z. B. wenn in hitzigen Fiebern der Puls nicht nur sehr schnell, sondern auch voll und hart anzufühlen, die Hitze und

der Durst sehr groß, und dabey Irrereden, Schwindel u. s. w. vorhanden ist.

Die speciellen Krankheitsumstände, wo auch diese Essenz, oft nach der gewöhnlichen, wenn die Zufälle dadurch nicht gemindert scheinen, mit unerwartetem Erfolg gebraucht worden, und die verschiedenen, für das geringere oder größere Alter und andere mehr oder weniger gefährliche Zustände passende Dosis sind auf den Tabellen V. und VI. zugleich mit dem schwarzen Lebenspulver (Pulvis niger) angegeben, mit welchem sie in der Concentration des vorzüglich wirksamen, ihnen beiden eignen Stoffs, die vorzüglichste Aehnlichkeit hat, auch bey längerm Gebrauch und in hartnäckigen Krankheiten oft zusammen gegeben wird.

Erste tabellarische Uebersicht

der für die Anwendung der Essentia dulcis concentrata und des Pulvis niger erforderlichen

Tab. V.	Krankheitsumstände.	Dosis für: Erwachsene über 20 Jahr.	Dosis für: junge Personen von 10 bis 20 J.	Dosis für: Kinder unter 10 Jahr.	Diät und Anwendungsart.
1.	In allen gewöhnlichen auf Schwäche beruhenden und in schwachen, reizbaren Körpern vorkommenden einfachen, aber hartnäckigern hitzigen Krankheiten, den sogenannten katarrhalischen und rheumatischen Fiebern u. s. w., wenn die gewöhnliche Essentia dulcis allein oder mit den für solche Zustände empfohlnen Pulvern zur Beförderung der Krise und zur Herstellung des Gleichgewichts der Kräfte nicht zureicht, wo aber doch noch keine Zeichen eigentlicher Bösartigkeit zu bemerken sind.	Alle 2 bis 3 Stunden, von früh an bis zu den ersten Nachmittagsstunden, entweder erst 30 bis 40 Tropfen von dieser Ess. dulcis conc., oder eine Dosis des Pulv. niger, erst jedes allein, oder abwechselnd, dann beide zugleich, wenn die Krankheit fortdauert.	Früh einige Mal alle 2 Stunden, dann alle 3 Stunden 20 bis 30 Tropfen, oder abwechselnd eine Dosis Pulver; bey fortdauernder Krankheit aber früh einige Mal beide zugleich.	Auf ähnliche Weise früh einige Mal alle 2 Stunden, dann alle 3 Stunden 10 bis 20 Tropfen, oder eine halbe Dosis Pulver, erst jedes allein, dann beide zugleich.	Vom Vehikel gilt im allgemeinen alles das, was bey der gewöhnlichen Essentia dulcis unter ähnlichen Umständen angeführt ist. Auch das Verhalten und die Diät müssen auf ähnliche Weise eingerichtet werden. Wo ein Pulver mit dieser oder der vorigen Art der Essentia dulcis zugleich verordnet wird, muß dasselbe in dem Eßlöffel erst mit der Essenz vorsichtig zusammen gerührt, und dann das Vehikel dazu gemischt werden.
2.	In allen eigentlichen nervösen Krankheiten bey zunehmender Schwäche und anfangender Bösartigkeit, den Mangel an erleichternden kritischen Ausleerungen, bey großer Unruhe der Kranken, heftigen Kopfschmerzen, Schwindel, leichtem Uebelwerden beym Aufrichten; bey starken hysterischen Anfällen, Schmerzen, Krämpfen, Schluchzen, Aufstoßen, Brustbeklemmung; in epileptischen Zufällen, im Veitstanz, Starrkrampf, in Convulsionen und allen Arten tonischer und klonischer Krämpfe, in Lähmungen einzelner Theile u. s. w.	Alle 2 Stunden erst 30 bis 40 von diesen Tropfen entweder, oder eine Dosis vom Pulver, so des Anfangs für sich allein oder abwechselnd, dann, wenn die Zufälle fortdauern, beide zusammen.	Früh alle 2, dann alle 3 Stunden 25 bis 35 Tropfen oder einmal um das andre eine Dosis Pulver, erst jedes allein, dann bey fortdauernder Krankheit beide zugleich.	Eben so erst früh alle 2, dann alle 3 Stunden 15 bis 25 Tropfen, oder eine halbe Dosis Pulver, erst jedes allein, dann beide zusammen, in ebnen Zeiträumen, bis die Zufälle sich mindern.	Das Verhüten jeder Erkältung und ein mäßig warmes Verhalten im Bette ist die erste Regel in allen auf Schwäche beruhenden Krankheiten. Je größer die Mattigkeit ist, desto mehr müssen zum Vehikel Wein und andere stärkende Flüssigkeiten genommen werden, die nie kalt, oft aber warm seyn müssen, z. B. Thee von der Baldrianwurzel ꝛc.
3.	Bey zunehmender Bösartigkeit und dem Eintreten gefährlicher Zeichen in allen hitzigen Fiebern von Schwäche, bey auffallender großer Mattigkeit, sehr schnellem kleinen Puls, trockner, pergamentartiger heißer brennender oder mit klebrigem Schweiße bedeckter Haut; bey Bewußtlosigkeit, Irrereden, Lichtscheue, Schmerzhüpfen ꝛc., kurz, in allen eigentlichen Nervenfiebern und Faulfiebern, wo die genannten bösen Zeichen mehr oder weniger früh zum Vorschein kommen.	Alle Stunden Anfangs, dann früh einige Mal alle halbe Stunden 25 bis 30 Tropfen, oder eine Dosis von diesem Pulver, erst jedes allein, dann, bey gefährlichen Zufällen, einige Mal nach einander beide zusammen.	Erst jede Stunde, dann einige Mal, bey gefährlichen Zeichen jede halbe Stunde 15 bis 25 Tropfen, oder abwechselnd eine Dosis Pulver, jedes allein, dann aber beide einige Mal nach einander zugleich.	In derselben Ordnung, erst alle Stunden, dann einige Mal alle halbe Stunden 10 bis 15 Tropfen, oder eine halbe Dosis Pulver, erst jedes allein, dann beide vereinigt.	Bey Vermehrung der Gefahr müssen die Dosen der Arzneyen theils durch Vergrößerung der Mengen, theils durch Abkürzungen der Zeiträume, vorsichtig und allmählig vermehrt, und bey Minderung der Zufälle eben so vermindert werden. Zu den innern Arzneymitteln müssen unter diesen und ähnlichen Umständen äußere reizende und ableitende, z. B. spanische Fliegen, Senfpflaster ꝛc. hinzugefügt werden.

Zweyte tabellarische Uebersicht

der für die Anwendung der Essentia dulcis concentrata und des Pulvis niger erforderlichen

Tab. VI.	Krankheitsumstände.	Dosis für Erwachsene über 20 Jahr.	Dosis für junge Personen von 10 bis 20 J.	Dosis für Kinder unter 10 Jahr.	Diät und Anwendungsart.
1.	In hitzigen Ausschlagskrankheiten, den Pocken, Masern, Rötheln und Friesselarten, wo die Kräfte des Kranken so gesunken sind, daß der Ausschlag nicht gehörig ausgebildet werden kann; wenn er durch Erkältung, Durchfall u. s. w. gestört, und wie man sagt, zurückgetrieben, blaß und sonst unscheinbar geworden, wo gewöhnlich die auf der vorigen Tabelle angegebenen bösen Zeichen hinzukommen, die eine große Gefahr ankündigen.	Erst alle Stunden, dann einige Mal bey gefährlichen Zufällen alle halbe Stunden 25 bis 30 Tropfen, oder einmal um das andere eine Dosis Pulver, Anfangs jedes für sich allein, dann, bey längerem Gebrauch beide einige Mal zusammen verbunden.	Eben so, wie oben, erst alle Stunden, dann, bey gefährlichen Umständen einige Mal alle halbe Stunden 15 bis 25 Tropfen, oder einmal um das andere eine Dosis Pulver, erst jedes allein, dann beide zusammen.	Erst alle Stunden, dann alle halbe Stunden einige Mal nach einander 10 bis 15 Tropfen, oder eine halbe Dosis Pulver, Anfangs jedes für sich allein, dann beide mit einander verbunden.	Die Nahrung muß in diesen wie allen eben beschriebenen hitzigen Krankheiten milde und möglichst flüssig seyn, und nur in geringer Menge auf einmal gereicht werden. Das Verhalten in Beziehung auf die umgebende Lufttemperatur ist vorzüglich zu beachten. So sehr in der Regel, und zwar vorzüglich bey solchen Kranken, deren Kraft gesunken ist, kalter Zug abgehalten werden muß, so muß doch nie heiß, sondern nur mäßig eingeheizt werden.
2.	In heftigen anhaltenden Blutungen, wenn schon die gewöhnliche Ell. dulcis und andere angemessene Mittel ohne Erfolg angewendet, oder nicht zur Hand sind; bey Nasenbluten, Mutterblutflüssen, bey zu starkem Regeln, bey zu starker Kindbettreinigung und besonders nach zu frühzeitigen Geburten, und gegen übermäßige Hämorrhoidal-Blutflüsse. Gegen Schleimflüsse bey entkräfteten Personen, gegen den Blasenkatarrh und gegen nächtliche und tägliche Pollution.	Erst alle 2 Stunden, dann alle Stunden 20 bis 30 Tropfen, oder abwechselnd eine Dosis Pulver, jedes für sich allein, in der Folge beide zugleich, wenn die Zufälle sich nicht mindern.	Erst alle 2 Stunden, dann einige Mal des Vormittags alle Stunden 15 bis 20 Tropfen, oder einmal um das andere ein Pulver.	Eben so erst jede zweyte Stunde, und, bey anhaltenden Blutungen, auch des Vormittags alle Stunden 10 bis 15 Tropfen, oder eine halbe, und sogar eine ganze Dosis Pulver, erst jedes allein, dann beide zusammen.	Bey Blutungen aus innern Ursachen, besonders aus Schwäche, muß zwar der Körper mäßig warm gehalten, ja, Arme und Füße müssen oft besonders erwärmt werden; allein die äußere Zimmerluft muß nie zu warm, in manchen Fällen eher kühl seyn, aber einzelne Theile, Hände und Füße müssen oft mit warmen Flanell gerieben und durch Wärmflaschen erwärmt werden. Wo irgend die Möglichkeit vorhanden ist, einen ordentlichen Arzt zu haben, da rufe man ihn bald zu Hülfe.
3.	Gegen sehr heftige gichtische und rheumatische Anfälle mit starkem Fieber; gegen starke Anfälle von Podagra u. s. w., besonders gegen einen allgemeinen hitzigen Rheumatismus, wo kein Theil ohne heftige Schmerzen berührt und bewegt werden kann, auch, wenn Gicht und Rheumatismus auf innere Theile gefallen sind, und gefährliche Zufälle erregen.	Im Anfall selbst erst alle halbe Stunden 30 bis 40 Tropfen, oder alle Stunden ein Pulver, dann beide zusammen alle Stunden.	Eben so erst einige Mal alle halbe, dann jede Stunde 20 bis 30 Tropfen, oder eine Stunde um die andere ein Pulver, dann beide zusammen.	Gleichfalls erst einige Mal alle halbe, dann alle Stunden 15 bis 20 Tropfen, oder eine halbe, auch ganze Dosis Pulver.	Das Trinken vieler warmer Flüssigkeiten beschleunigt unter diesen Umständen oft die Krise sehr, wozu unter andern Getränken sich auch der aromatische Brustthee besonders eignet. Die äußere Temperatur muß hier nach den Umständen und nicht allein nach dem Wunsche des Kranken eingerichtet werden.

§. 7.

Von der ätherischen Essentia dulcis (Essentia dulcis aetherea) und ihrer modificirten Wirkung.

Die ätherische Essentia dulcis unterscheidet sich von allen andern dadurch, daß die allen gemeinschaftliche Grundlage durch eine besonders zubereitete und modificirte ätherische Flüssigkeit darin aufgelöst ist, und daher manchen kränklichen Naturen vorzüglich zusagt. Ihre Wirkung ist äußerst durchdringend und flüchtiger Art, und sie eignet sich vorzüglich für hartnäckige oft wiederkehrende Krampfzufälle, für sehr heftige hysterische und hypochondrische Affectionen des Nervensystems und manche andere langwierige Nervenleiden, die nebst der angemessenen Dosis auf Tabelle VII. aufgeführt sind. Indeß eignet sich diese Essenz nicht so für einen beständigen diätetischen Gebrauch bey kleinen Unpäßlichkeiten sonst gesunder Menschen, wie die Essentia dulcis ordina-

ria, sondern sie muß theils für die passenden Zustände aufgehoben, theils abwechselnd mit dieser gebraucht werden, wenn die Zufälle, gegen welche sie angewendet wird, hartnäckig sind, und sie lange Zeit hindurch fortgesetzt werden soll. Die Tabelle VII. enthält das Erforderliche, nicht allein rücksichtlich der Krankheitsumstände, in denen diese ätherische Essentia dulcis mit Nutzen gebraucht wird, sondern auch die angemessene Dosis und Anwendungsart.

Tabellarische Uebersicht

der bey der Anwendung der ätherischen Essentia dulcis erforderlichen

Tab. VII.	Krankheitsumstände.	Dosis für Erwachsene über 20 Jahr.	Dosis für junge Personen von 10 bis 20 J.	Dosis für Kinder unter 10 Jahr.	Diät und Anwendungsart.
1.	Als ein belebendes aufregendes diätetisches Hülfsmittel in allen Arten vorübergehender Schwäche, bey allen hysterischen und hypochondrischen Beschwerden, gegen Uebligkeit, Neigung zur Ohnmacht, bey dem ängstlichen Gefühl von Vollheit und Ausspannung des Magens von Blähungen, gegen Magendrücken, Magenkrampf, Drücken und Spannen im Unterleibe, Koliken und krampfhafte Gefühle aller Art in demselben, gegen krampfhafte Urinverhaltung nach Erkältung auf Reisen u. s. w., bey übrigens bestehender Gesundheit.	Zur Zeit des Leidens etwa alle halbe, und in dringenden Fällen alle Viertelstunden einige Mal nach einander bis zur Minderung der Zufälle 20 bis 30 Tropfen.	Eben so im Anfall alle halbe Stunden 10 bis 15 Tropfen bis zur Minderung.	Gleichfalls zur Zeit des Anfalls etwa alle Stunden, bis zur Minderung des Uebels 5 bis 10 Tropfen.	Es bedarf bey diesem Mittel in der Regel, wenn der Kranke seiner bewußt ist und gut schlucken kann, keines andern Vehikels als eines kleinen Stücks Zucker, sonst kann man auch nur jede passende Flüssigkeit, Wein, Thee, Bier, Wasser u. s. w. dazu nehmen, besonders bey kleinen Kindern und Personen die nicht gut schlucken können.
2.	Als ein kräftig belebendes durchdringendes Hülfsmittel bey wirklichen Ohnmachten, gegen heftige Krämpfe aller Art, gegen hartnäckige und starke hysterische und hypochondrische Zufälle, Krämpfe, Schmerzen im Kopf, Magen, Unterleibe, gegen den Starrkrampf, den Veitstanz und alle Arten epileptischer Zufälle, als Belebungsmittel beym Scheintode der Kinder und Erwachsenen, bey Personen die der Gefahr zu ersticken, ertrinken ausgesetzt gewesen u. s. w.	Alle Stunden in gewöhnlichen Fällen, aber in dringenden alle halbe und alle Viertelstunden einige Mal nach einander 25 bis 35 Tropfen.	Auf ähnliche Weise alle Stunden für gewöhnlich, aber bey dringenden Umständen einige Mal alle halbe und selbst alle Viertelstunden 15 bis 20 Tropfen.	Eben so alle Stunden, und im Nothfall alle halbe bis alle Viertelstunden einige Mal 10 bis 15 Tropfen.	Die Diät muß bey dem Gebrauch dieser Arzney leicht und mäßig, und die Temperatur mehr warm als kalt seyn, und alles Uebermäßige in Nahrungsmitteln und Getränken eben so sehr, als alles schwer Verdauliche und Blähende vermieden, und alle heftige Leidenschaften, Schreck, Aerger, Traurigkeit u. s. w., müssen möglichst entfernt werden.
3.	Als ein die Lebenskräfte überhaupt, und vorzüglich die des Magens erhöhender und unterstützender Zusatz zu andern nöthigen stärkenden und krampflindernden Arzneyen aller Art, in allen Gattungen mit Schwäche verbundener hitziger Fieber mit und ohne Hautausschlägen, in Katarrhalsz, rheumatischen, Nerven- und Faulfiebern, in hartnäckigen und bösartigen Wechselfiebern u. s. w.	Als Zusatz zu andern reizend-stärkenden Arzneyen alle Stunden 15 bis 20 Tropfen.	Eben so als Zusatz zu andern wirksamen Mitteln alle Stunden 10 bis 15 Tropfen.	Desgleichen als Zusatz zu andern stärkenden Arzneyen alle Stunden 5 bis 10 Tropfen.	Alles Obige muß auch bey den zu dieser Rubrik gehörenden Zuständen streng beachtet, und übrigens das besondere Verhalten nach der Natur und Verschiedenheit der Krankheit sowohl, als der dagegen angewandten Arzneymitteln eingerichtet werden, wie in andern Rubriken, wo die Krankheiten bestimmt angeführt sind, angegeben worden.

FRANCKESCHE STIFTUNGEN
DFG

§. 8.

Vom schwarzen Lebenspulver. Pulvis niger.

Das schwarze Lebenspulver ist die etwas modificirte Grundlage aller Arten der Essentia dulcis und anderer erwähnten Arzneyen selbst, und hat daher im Allgemeinen dasselbe Verhältniß zum menschlichen Körper, wie die concentrirte süße Essenz, insofern diese nicht durch das geistige Auflösungsmittel etwas abgeändert wird, welches nämlich in den §. 3, 4 und 6 angeführten Fällen bey der erhöhten Thätigkeit des Blutgefäßsystems der Fall ist, wo man bey einem schnellen, vollen und harten Puls lieber dieses Pulver ohne geistiges Menstruum giebt, oder mit der Ess. dulcis concentrata, da diese weniger vom geistigen Auflösungsmittel als die gewöhnliche süße Essenz, und mehr von der Grundlage enthält. Daher sind die Krankheitszustände, wo dieses Mittel angewendet wird, im Allgemeinen dieselben, und deshalb auf der fünften und sechsten Tabelle zugleich bey der con-

centrirten Essenz aufgeführt und die für die einzelnen besondern Umstände passenden Dosen, Vehikel und Vorschriften zur Diät für beide zugleich angegeben. In der Regel nimmt man nur in bedeutenden und lebensgefährlichen Fällen seine Zuflucht zu diesen beiden Mitteln, mehrentheils erst dann, wenn andere wirksame Mittel nicht den erwünschten Erfolg wahrnehmen lassen, unter andern die gewöhnliche Essentia dulcis.

§. 9.

Von der Korallentinctur. Tinctura corallina.

Diese Arzney ist eine besondere Modification einer allgemein bekannten und von den practischen Aerzten sehr häufig angewendeten Arzney, wobey jedoch diese sich durch eine besondere Milde sowohl, als durch eine in die Augen fallende vorzügliche Wirksamkeit auf das Nerven- und Gefäßsystem auszeichnet, indem sie die Thätigkeit beider auf

eine sanfte Weise erhöht, den regelmäßigen Blutumlauf befördert, die Hindernisse desselben, ohne alle heftige Reaction mindert und hebt. Daher der ausgezeichnete Nutzen derselben in langwierigen sowohl als hitzigen Krankheiten, in dem einfachen Katarrhal- und rheumatischen Fieber, in allen Arten hitziger Fieber, die auf Schwäche beruhen und damit in Verbindung stehen, und in allen langwierigen Krankheitszuständen, die mit einem trägen unordentlichen Kreislauf des Bluts zusammenhängen, in der Bleichsucht junger Frauenzimmer, in hysterischen und hypochondrischen Leiden mancher Art, in chronischen Rheumatismen und Gichtzufällen, in der englischen Krankheit, in Drüsenkrankheiten, gegen hitzige sowohl als langwierige Hautausschläge, z. B. der Milchborke, den verschiedenen Kopfausschlägen, Krätze u. s. w., zur Beförderung der ausgebliebenen und stockenden monatlichen und Kindbettreinigung; bey verschiedenen Urinbeschwerden, nicht allein von Krämpfen sondern auch bey vorherrschender Neigung zur Steinbildung,

gegen vorhandenen Gries, im Blasenkatarrh, in wassersüchtigen Zuständen aller Art, gegen geschwollene Füße u. s. w. Die passenden Dosen in den verschiedenen speciellen Krankheitszuständen, so wie die Anwendungsart dieser Arzney und die dabey zu beobachtende Diät findet man in den verschiedenen Rubriken auf Tabelle VIII. genau angegeben.

Tabellarische Uebersicht

der bey der Anwendung der Tinctura corallina erforderlichen

Tab. VIII.	Krankheitsumstände.	Dosis für			Diät und Anwendungsart.
		Erwachsene über 20 Jahr.	junge Personen von 10 bis 20 J.	Kinder unter 10 Jahr.	
1.	Nach Erkältungen beym Schnupfen, Husten, in gelinden katarrhalischen und rheumatischen Fiebern, und andern gelinden und einfachen hitzigen Krankheiten, mit und ohne Hautausschläge, wenn die Haut trocken erscheint und die Ausschläge nicht geheig zum Vorschein kommen, zu früh blaß werden und verschwinden; in heftigen rheumatischen und gichtischen Schmerzen mit und ohne Fieber.	Früh Morgens drey bis vier Mal nach einander alle halbe Stunden, dann des Vormittags alle Stunden und bis zum Abend alle 2 Stunden 20 bis 30 Tropfen.	Eben so lange und in gleichen Zwischenräumen 10 bis 20 Tropfen, bis die Haut feucht wird und die Zufälle nachlassen.	Gleichfalls in derselben Art und gleichen Zwischenräumen 5 bis 10 Tropfen, bis zur Minderung der Zufälle.	In den Frühstunden ist ein warmer aromatischer Theeaufguß zum Vehikel und Nachtrinken zu empfehlen, wo mit die passende Anzahl Tropfen gemischt werden kann, statt dessen aber auch Kaffee und gegen Mittag selbst dünne Fleischbrühe genommen werden kann. Gegen Abend kann ein säuerliches versüßtes Wasser, Himbeerwasser u. s. w. gebraucht werden.
2.	In hypochondrischen und hysterischen Zufällen und Nervenleiden, gegen Kopfschmerzen, Ohrenschmerzen, Sausen vor den Ohren; bey manchen krankhaften Gefühlen und Krämpfen im Unterleibe, und damit zusammenhängender übler Seelenstimmung, Angst, Schreckhaftigkeit; ferner in der Scrophel- oder Drüsenkrankheit, englischen Krankheit, Bleichsucht und allen Arten wassersüchtiger Zustände.	Alle 2 Stunden 40 bis 60 Tropfen den ganzen Tag und selbst die Nacht durch, wenn es an Schlaf fehlt, bis zur Minderung der Zufälle.	Gleichfalls alle 2 Stunden 20 bis 40 Tropfen, so daß etwa 2 Tropfen auf jedes Lebensjahr kommen.	In gleichen Zeiträumen 5 bis 20 Tropfen, wo man gleichfalls 2 Tropfen auf das Lebensjahr rechnet.	Unter diesen Verhältnissen können die aromatischen Theeaufgüsse von dem aromatischen Brustthee, Chamillen, Baldrian, Pfefferminze u. s. w. sowohl, als Wein, Fleischbrühe, Bier, Zuckerwasser und Kaffee abwechselnd und nach den Umständen zum Vehikel und Nachtrinken genommen werden. Die Diät muß leicht, verdaulich und nährend, und die Temperatur mäßig warm seyn.
3.	Zur Beförderung ausgeblieben, stockender oder unvollkommener, naturgemäßer oder zur relativen Gesundheit erforderlichen Blutflüsse, des Hämorrhoidalblutflusses, der monatlichen und Kindbettreinigung. Gegen Hämorrhoidalkrämpfe, Stuhlzwang, Urinbeschwerden von Blasen- und Nierensteinen, Blasenkrampf, Blasenkatarrh und weißen Fluß.	Alle 2 Stunden 30 bis 50 Tropfen bis zur eintretenden Wirkung, wo man dann anfängt allmählig einige Tropfen weniger zu nehmen.	Alle 2 Stunden 20 bis 30 Tropfen auf gleiche Weise allmählig zu steigen, und beym Anfang der Wirkung wieder nachzulassen.	Alle 3 Stunden 10 bis 20 Tropfen in den in diesem frühen Alter auch vorkommenden Blasenkrankheiten und Stuhlzwang.	Auch unter den hierbey angeführten Krankheitsumständen kann etwas Wein, gutes Bier und die obenbemerkten Theeaufgüsse, gegen Abend auch, besonders bey Urinbeschwerden, eine Abkochung von Hafergrütze, Graupen u. s. w. zum Vehikel und Nachtrinken benutzt werden. Diät und Temperatur wie oben.

FRANCKESCHE STIFTUNGEN
DFG